



WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

PROFIL

E

SERIE

1

TEIL 2

LÖSUNGEN

KANDIDATIN
KANDIDAT

Nummer der Kandidatin / des Kandidaten

.....

Name

.....

Vorname

.....

Datum der Prüfung

.....

PUNKTE
UND BEWERTUNG

Fall 2 Erreichte Punkte / Max.

2.1 / 25

2.2 / 9

2.3 / 6

2.4 / 10

2.5 / 9

2.6 / 4

2.7 / 2

2.8 / 2

2.9 / 4

2.10 / 6

2.11 / 14

2.12 / 6

2.13 / 3

Teil 1

/ 100

Teil 2

/ 100

Total

/ 200

Prüfungsnote

EXPERTEN

Für Experten:

In der Bewertung sind keine halben Punkte zugelassen.

.....

Inhalt

FALLBEISPIELE

2.1	Gründung und Abschluss Einzelunternehmen	4
2.2	Sozialversicherungen	8
2.3	Kapitalanlagen	9
2.4	Erbrecht	10
2.5	Mietvertrag	12
2.6	Rechtsquellen und Gesetzgebungsverfahren	14
2.7	Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess	15
2.8	Bedürfnisse / Güter	16
2.9	Marktwirtschaft	17
2.10	Ökologie / Energie	18
2.11	Wachstum / Arbeitslosigkeit / Parteien und Verbände / Konjunktur	19
2.12	Geldwertstörungen und Geldpolitik	22
2.13	Globalisierung und Sozialer Ausgleich / AHV	23

2

2.1 Gründung und Abschluss Einzelunternehmung (25 Punkte)

Gründung Einzelunternehmung «Coiffeur Schneider»

- a) Per 1. September 2016 eröffnete Martina Schneider ihren eigenen Coiffeur-Salon. Die Räumlichkeiten werden gemietet. Als Rechtsform wählte sie die Einzelunternehmung. Der Firmenname lautet «Coiffeur Schneider». (LZ 1.5.1.1)

9

Informationen zum bereits erfassten Geschäftsverkehr:

- a) Martina Schneider eröffnete ein Bankkonto für den Coiffeur-Salon und zahlte von ihren privaten Ersparnissen CHF 28 000.– ein.
- b) Von ihrem Grossvater erhielt Martina ein Darlehen über CHF 25 000.– in bar. Das Geld wurde in die Geschäftskasse gelegt.
- c) Einen Teil des Mobiliars übernahm Martina von der Vormieterin und bezahlte CHF 20 000.– bar.
- d) Für eigene neue Einrichtungen erhielt Martina mehrere Rechnungen in der Höhe von CHF 40 000.–. Von diesen Rechnungen wurden bereits CHF 10 000.– über das Bankkonto bezahlt.
- e) Martina besitzt als Privatperson Aktien von einem Hersteller von Coiffure-Produkten. Diese Aktien werden als Liquiditätsreserven ins Geschäftsvermögen transferiert. Wert CHF 2000.–.

Erstellen Sie gemäss den Informationen a) bis e) eine saubere Bilanz per 1.9.2016.



Hinweise:

- ▶ Bilanzsumme und Gliederungstitel müssen sichtbar sein.
- ▶ Auf das Konto «Privat» wird erst nach der Eröffnung gebucht.

Auszug aus dem Kontenplan von «Coiffeur Schneider» (alphabetische Reihenfolge):

Abschreibungen	Finanzaufwand	Kasse	Raumaufwand
Aktivdarlehen	Finanzertrag	Lohnaufwand	Übriger Betriebsaufwand
Aktive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Aktiven)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	Mobiliar und Einrichtungen	Unterhalt und Reparaturen
Bankguthaben	Handelserlöse (Warenertag)	Passivdarlehen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)
Dienstleistungserlöse	Handelswarenaufwand (Warenaufwand)	Passive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Passiven)	Werbeaufwand
Eigenkapital		Privat	Wertschriften

Abschluss Einzelunternehmung «Coiffeur Schneider»

b) Der Coiffeur-Salon von Martina Schneider ist erfolgreich gestartet.
Per 31.12.2016 wird der erste Jahresabschluss erstellt.

14

- ▶ Verbuchen Sie per 31.12.2016 die nachfolgenden Geschäftsfälle.
Führen Sie zudem das Konto «Privat» und das Konto «Eigenkapital».
- ▶ Der bereits erfasste Geschäftsverkehr in den Konten «Privat» und «Eigenkapital» zwischen dem 1.9 und 30.12. wurde bereits eingetragen.
- ▶ Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.
- ▶ Wenn nichts gebucht wird, schreiben Sie «Keine Buchung» in die entsprechende Zeile.
- ▶ Die Mehrwertsteuer ist nicht zu berücksichtigen. (LZ 1.5.1.1, 1.5.1.3, 1.5.1.7, 1.5.1.9, 1.5.1.12)

Auszug aus dem Kontenplan von «Coiffeur Schneider» (alphabetische Reihenfolge):

Abschreibungen	Finanzaufwand	Lohnaufwand	Übriger Betriebsaufwand
Aktivdarlehen	Finanzertrag	Mobiliar- und Einrichtungen	Unterhalt und Reparaturen
Aktive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Aktiven)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	Passivdarlehen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)
Bankguthaben	Handels Erlöse (Waren ertrag)	Passive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Passiven)	Werbeaufwand
Dienstleistungserlöse	Handelswarenaufwand (Warenaufwand)	Privat	Wertschriften
Eigenkapital	Kasse	Raumaufwand	

Nr.	Buchungen
1	Eine Kollegin von Martina half im Weihnachtsgeschäft mit. Martina zahlte ihr einen Nettolohn von CHF 2500.– bar aus der Geschäftskasse. Verbuchen Sie die Nettolohnzahlung.
2	Die Halbjahresmiete von CHF 13 800.– für das Geschäftslokal wurde am 1.9.2016 im Voraus bezahlt. Bilden Sie für diesen Sachverhalt die Abgrenzung.
3	Für Kundenweihnachtsgeschenke bezahlte Martina Schneider von ihrem privaten Vermögen total CHF 700.–. Verbuchen Sie den Sachverhalt.
4	Das Darlehen vom Grossvater wird jährlich zu 1% verzinst. Martina hat das Darlehen mit der Geschäftseröffnung aufgenommen. Der Zins ist jeweils am 31. August nachschüssig fällig. Bilden Sie für diesen Sachverhalt die Abgrenzung.
5	An den Einrichtungen wurden im Dezember Reparaturarbeiten ausgeführt. Die Rechnung ist noch nicht eingetroffen. Gemäss Offerte wird CHF 1300.– in Rechnung gestellt. Bilden Sie für diesen Sachverhalt die Abgrenzung.
6	Verbuchen Sie den Eigenzins von jährlich 2% auf das investierte Kapital bei der Gründung für vier Monate sowie einen Eigenlohn von CHF 20 000.– für Martina Schneider.
7	Verbuchen Sie die Verrechnung vom Privatkonto mit dem Eigenkapital und schliessen Sie die Konten «Privat» und «Eigenkapital» ab.

Privat		Eigenkapital	
9 500	1 100		30 000
	700		
	20 000		
	200		
12 500			12 500
		5 42 500	
22 0000	22 0000	42 500	42 500

2

Hinweis: Punkt für jedes korrekt geführte Konto, total 2 Punkte, Folgefehler beachten!

Nr.	Soll	Haben	Betrag
1	Lohnaufwand	Kasse	2 500.00
2	Aktive Rechnungsabgrenzung	Raumaufwand	4 600.00
3	Werbeaufwand	Privat	700.00
4	Finanzaufwand	Passive Rechnungsabgrenzung	83.35
5	Unterhalt und Reparaturen	Passive Rechnungsabgrenzung	1 300.00
6a	Finanzaufwand	Privat	200.00
6b	Lohnaufwand	Privat	20 000.00
7	Privat	Eigenkapital	12 500.00

1

2

1

2

1

2

1

2

Berechnung Nutzschwelle

- c) Martina Schneider rechnet mit einem durchschnittlichen Deckungsbeitrag pro Kunde oder Kundin von CHF 60.80. Sie rechnet mit täglichen Fixkosten von CHF 545.–. Wie viele Kunden müssen pro Tag im Durchschnitt bedient werden, damit die Nutzschwelle erreicht wird? (LZ 1.5.1.15)

2

Antwort:

$545 \div 60.80 = 8,96$ Kunden

9 Kunden

Hinweis: 1 Punkt für korrekte Berechnung, 1 Punkt für korrekte Anzahl Kunden

2.2 Sozialversicherungen (9 Punkte)

a) Das 3-Säulen-System in der Schweiz bildet die Grundlage unserer sozialen Sicherheit. Unten stehend finden Sie eine Darstellung des 3-Säulen-Systems. Füllen Sie die fünf fehlenden Felder aus. (LZ 1.5.2.8)

3-Säulen-System der Schweiz

	1. Säule	2. Säule	3. Säule	
Versicherung	Staatliche Vorsorge	Berufliche Vorsorge	Private Vorsorge	2
Ziele	Existenzsicherung	Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung	Individuelle Ergänzungen zur Säule 1 und 2	1
Finanzierungsart	Umlageverfahren	Kapitaldeckungsverfahren	Kapitaldeckungsverfahren	2

Hinweis: 1 Punkt für jedes korrekt ausgefülltes Feld, sinngemässe Erklärungen gelten lassen

b) Die Einzelunternehmerin Martina Schneider ist 28-jährig und besitzt noch keine gebundene Altersvorsorge in der dritten Säule. Erstellen Sie eine Pro- und Kontra Liste mit den wichtigsten zwei Pro- und Kontra-Argumenten, die im konkreten Fall für oder gegen eine gebundene private Altersvorsorge sprechen. (LZ 1.5.2.8), (LZ 1.5.2.10)

Pro	Kontra
Da keine 2. Säule als Einzelunternehmerin, ist die dritte Säule Basis für die Altersvorsorge.	Man kann nur in Ausnahmefällen auf das Kapital zurückgreifen.
Steuerlich abzugsfähig.	Investition ins Geschäft bringt vermutlich höhere Rentabilität.
Vorsorgekonten werden oft besser verzinst als normale Sparkonten.	

Hinweis: Pro sinnvolles Pro-Argument 1 Punkt Sinnvolle Antworten gelten lassen (max. 2 Punkte)

Korrekturhinweis: Pro sinnvolles Kontra Argument 1 Punkt Sinnvolle Antworten gelten lassen (max. 2 Punkte)

2
1
2
4

2.3 Kapitalanlagen (6 Punkte)

Martina Schneider diskutiert mit einer Freundin über die Möglichkeiten von Kapitalanlagen. Martina hat die unten stehenden Aussagen gehört und weiss nicht, ob diese stimmen. Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen zum Thema Kapitalanlagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Falsche Aussagen sind auf der leeren Zeile zu berichtigen. (LZ 1.5.2.9), (1.5.1.10)

Antworten

6

R	F	Aussagen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wenn ein Anleger in Obligationen mit einem tiefen Zins investiert, ist ihm bei der Geldanlage das Anlageziel der Sicherheit wichtig. Berichtigung, wenn falsch:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Zinsausschüttung von Schweizer Obligationenzinsen unterliegt der Verrechnungssteuer. Dem Besitzer der Obligation werden nur 65% des Bruttozinses ausgeschüttet. Berichtigung, wenn falsch:
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Wenn eine Unternehmung Anleiheobligationen herausgibt, handelt es sich um eine Innenfinanzierung. Berichtigung, wenn falsch: Aussenfinanzierung.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Eine Anlage in hochverzinsten Obligationen und Aktien führt stets zu einer hohen Rentabilität. Berichtigung, wenn falsch: Anleger geht hohes Risiko ein, kann auch zu hohen Verlusten führen.

Hinweis: Je Kreuz 1 Punkt, je Berichtigung 1 Punkt

2.4 Erbrecht (10 Punkte)

Sachverhalt

Urs Waldmeier ist nach langer Krankheit verstorben. Er hinterlässt seine Ehefrau Heidi Waldmeier. Zusammen hatten die Eheleute drei Kinder, Sohn Martin Waldmeier und Tochter Melanie Waldmeier. Die Tochter Sandra Waldmeier ist bereits vor zwei Jahren gestorben. Sandra Waldmeier war bis zu ihrem Tod mit Niklaus Frei verheiratet und hatte zwei Töchter. Die Töchter heissen Mia und Emma Frei. Ausserdem ist der Vater von Urs Waldmeier, Hansjörg Waldmeier, vor vier Jahren ins Altersheim gezogen, weil er nach dem Tod seiner Frau Gertrud Waldmeier nicht mehr alleine im grossen Haus leben konnte. Die Eltern von Heidi Waldmeier, Beat und Elisabeth Arnold, leben beide in einer grossen Stadtwohnung.



Hinweis:

Für die Bearbeitung der Aufgabe ist es von Vorteil, wenn Sie die Situation aufzeichnen. Dies wird allerdings nicht bewertet.

- a) Der Nachlass von Urs Waldmeier beträgt CHF 480 000.– und besteht aus der Hälfte eines Einfamilienhauses und Bargeld. (LZ 1.5.3.12)

Geben Sie die zutreffenden Gesetzesartikel an, wo die gesetzlichen Erben geregelt sind.

Artikel: 457	Gesetz: ZGB	
Artikel: 462	Ziffer: 1	Gesetz: ZGB

- b) Wie viel erben die gesetzlichen Erben im Fall von Urs Waldmeier?
 Kreuzen Sie die Personen an, die im vorliegenden Fall nach Gesetz erben, und geben Sie die Erbschaft in Schweizer Franken an. (LZ 1.5.3.12)

6



Hinweis:
 Die Punktzahl lässt keine Rückschlüsse auf die Anzahl Erben zu.

Erberechtigte Person	Name	Erbschaft in CHF
<input checked="" type="checkbox"/>	Heidi Waldmeier	240 000.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Martin Waldmeier	80 000.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Melanie Waldmeier	80 000.-
<input type="checkbox"/>	Sandra Waldmeier	0.-
<input type="checkbox"/>	Niklaus Frei	0.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Mia Frei	40 000.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Emma Frei	40 000.-
<input type="checkbox"/>	Hansjörg Waldmeier	0.-
<input type="checkbox"/>	Gertrud Waldmeier	0.-
<input type="checkbox"/>	Beat Arnold	0.-
<input type="checkbox"/>	Elisabeth Arnold	0.-

Hinweis: 6 Punkte insgesamt, jeder Fehler 1 Punkt Abzug

- c) Die Erbschaft besteht vorliegend aus Bargeld und Sachwerten.
 Woraus könnte eine Erbschaft auch noch bestehen? (LZ 1.5.3.12)

1

Schulden

- d) Urs Waldmeier war zeitlebens von der Arbeit der internationalen Organisation «Ärzte ohne Grenzen» beeindruckt. Was hätte er vor seinem Tod tun können, um dieser Organisation im Falle seines Todes möglichst viel von seinem Vermögen zu vermachen, ohne die Pflichtteile seiner gesetzlichen Erben zu verletzen? (LZ 1.5.3.12)

1

Testament verfassen

2.5 Mietvertrag (9 Punkte)

Fabian Baumgartner mietet seit dem 1. September 2015 eine Dreizimmerwohnung in der Nähe seines Arbeitsplatzes in Biel. Die monatliche Miete beträgt CHF 1500.–.

Welches ist die maximale Höhe der Kautions (Mietzinsdepot), welche die Immobilienverwaltung von Fabian Baumgartner gemäss Gesetz verlangen konnte?

- a) Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den zutreffenden Gesetzesartikel. (LZ 1.5.3.7)

Begründung:

CHF 4500.– (3 Monatszinsen [Monatsmieten])

Artikel: **257e**

Absatz: **2**

Gesetz: **OR**

- b) Nach sieben Monaten ist der Duschschauch undicht und muss ersetzt werden. Fabian Baumgartner hat beim Wocheneinkauf gesehen, dass ein Duschschauch CHF 15.– kostet. Wer muss gemäss Gesetz die Kosten übernehmen? (LZ 1.5.3.7)

Antwort:

Vermieter | Mieter

Begründung:

Ein Mieter muss kleine Reinigungen und Ausbesserungen bis ca. CHF 100.– bis 150.– bezahlen.

Der Duschschauch kostet vorliegend CHF 15.– und somit weniger als CHF 100.– bis 150.–.

Deshalb hat der Mieter die Kosten für den Ersatz zu übernehmen.

Oder: Für das Ersetzen eines Duschschauches braucht es keine Fachkraft.

Artikel: **259**

Gesetz: **OR**

- c) Fabian Baumgartner wohnt nun bereits seit knapp einem Jahr in seiner Dreizimmerwohnung in Biel. Er möchte in eine Wohngemeinschaft (WG) ziehen und bringt deshalb am 31. Juli 2016 sein Kündigungsschreiben zur Post. In Biel gibt es keine ortsüblichen Kündigungstermine. (LZ 1.5.3.7)

Welche gesetzliche Kündigungsfrist ist anwendbar?

1

3 Monate

Wann endet das Mietverhältnis? Begründen Sie Ihre Antwort.

1

30.11.2016

Begründung:

1

Das Kündigungsschreiben wurde am 31.07.2016 abgeschickt und ist Anfang August 2016

im Besitz des Vermieters. Die dreimonatige Kündigungsfrist beginnt somit erst im September

zu laufen und endet am 30.11.2016. Es existieren keine ortsüblichen Kündigungstermine,

weswegen das Mietverhältnis am 30.11.2016 endet.

Artikel: 266c

Gesetz: OR

1

2.6 Rechtsquellen und Gesetzgebungsverfahren (4 Punkt)

- a) Fabian Baumgartner unterhält sich am Küchentisch mit seinem WG-Partner, der an der Universität Bern Rechtswissenschaften studiert, über die Bundesverfassung. Beide sind mit der Bundesverfassung nicht vollkommen zufrieden.

Mit welchem politischen Recht können Fabian Baumgartner und sein WG-Partner, politische Parteien, Interessengruppen oder Verbände versuchen, einen neuen Verfassungsartikel in die Bundesverfassung aufnehmen zu lassen? (LZ 1.5.3.2)

Antwort:

Initiativrecht

Hinweis: Volksinitiative auch gelten lassen

1

- b) Welche zwei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit es zu einer Volksabstimmung über den vorgeschlagenen Verfassungsartikel kommt? (LZ 1.5.3.2)

Antwort:

Ab der amtlichen Veröffentlichung der Initiative sind innerhalb von 18 Monaten (1)

100 000 Unterschriften von Schweizer Stimmberechtigten (1) zu sammeln.

2

- c) Der WG-Partner fordert den Kaufmann Fabian Baumgartner heraus und stellt ihm die folgende Frage: Um welche Rechtsquelle handelt es sich bei der Bundesverfassung? (LZ 1.5.3.2)

Antwort:

Geschriebenes Recht

1

2.7 Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess (2 Punkte)

Monika Baumgartner, die Mutter von Fabian Baumgartner, wurde nach zehn Jahren Tätigkeit als Sekretariatsmitarbeiterin bei der Wiegand Bau AG gekündigt, weil sie Mitglied einer Gewerkschaft ist. Fabian Baumgartner ist der Meinung, dass diese Kündigung zu Unrecht erfolgte, er möchte, dass seine Mutter dies von einem Gericht überprüfen lässt.

Welche Prozessart kann Monika Baumgartner einleiten? (LZ 1.5.3.1)

Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an:

Prozessart

Zivilprozess	<input checked="" type="checkbox"/>
Strafprozess	<input type="checkbox"/>
Verwaltungsprozess	<input type="checkbox"/>

Begründung:

Entweder:

Vorliegend handelt es sich um eine arbeitsrechtliche Streitigkeit.

Arbeitsrecht gehört zum Zivilrecht. Es handelt sich somit um einen Zivilprozess.

Oder:

Es handelt sich um einen Streit zwischen einer (natürlichen) Person und einer juristischen Person bzw. einem Unternehmen. Es handelt sich somit um einen Zivilprozess.

1

1

2.8 Bedürfnisse / Güter (2 Punkte)

Urs und Veronika, beides ausgebildete Kaufleute, wandern gerne. Da heute ein besonders schöner Tag ist, beschliessen sie, eine Wanderung auf den grossen Mythen zu unternehmen. Der grosse Mythen ist ein beliebter Ausflugsberg in der Zentralschweiz. Fröhlich folgen Urs und Veronika dem steilen Pfad und geniessen die tolle Aussicht. Kurz vor dem Ziel wird Urs immer einsilbiger und stapft schmallend vor sich hin. Veronika kennt dies, immer wenn ein Grundbedürfnis von Urs nicht befriedigt ist, wird er unausstehlich. (LZ 1.5.4.1)

- a) Nennen Sie ein Grundbedürfnis, welches bei Urs momentan nicht befriedigt ist.

1

Grundbedürfnis: **Hunger oder Durst oder Schlaf**.....

- b) Begründen Sie, warum es sich bei Ihrer Antwort um ein Grundbedürfnis handelt.

1

Begründung:

Hunger, Durst und Schlafmangel führen im Extremfall zum Tode......

.....

.....

Hinweis: Weitere sinnvolle Lösungen mit Bezug zu a) gelten lassen

2.9 Marktwirtschaft (4 Punkt)

Als Urs und Veronika die Hütte erreichen, sind beide sehr durstig. Für ein kühles, erfrischendes Getränk würde Veronika jeden Preis zahlen. Urs bestellt einen Hotdog und verschlingt diesen sogleich. Veronika wundert sich, dass der sparsame Urs ohne zu murren acht Franken für seinen Hotdog bezahlt hat. Veronika fällt auf, dass sie diesen Zusammenhang schon mal in ihrer Ausbildung zur Kauffrau gehört hat. Sie erinnert sich an den Fachbegriff «Preiselastizität der Nachfrage». Zum Spass konfrontiert sie Urs mit folgenden Aussagen zu diesem Thema:

- a) Konsumenten reagieren unterschiedlich auf Veränderungen der Preise.
 Kreuzen Sie die richtige(n) Aussage(n) zur «Preiselastizität der Nachfrage» an. (LZ 1.5.4.3)

2

Aussagen

Zigaretten sind für Raucher ein preiselastisches Produkt.	<input type="checkbox"/>
Je preiselastischer ein Produkt, desto stärker reagieren die Nachfrager negativ auf einen Preisanstieg.	<input checked="" type="checkbox"/>
Brot ist ein preisunelastisches Produkt.	<input checked="" type="checkbox"/>
Weihnachtskugeln sind im Frühling ein preisunelastisches Produkt.	<input type="checkbox"/>

Hinweis: Pro Fehler –1 Punkt, keine Minuspunkte

Während Veronika genüsslich an ihrem Eistee nippt, ziehen düstere Wolken auf. Veronika beginnt sich Sorgen zu machen. Sie möchte noch vor dem Gewitter wieder zurück im Tal sein. Auch weht plötzlich ein kühler Wind.

- b) Nennen Sie ein Produkt, für das an einem kühlen Tag die Nachfrage auf der Mythenhütte zunimmt.

1

Regenschutz, heisser Tee, Suppe, . . .

Hinweis: Weitere sinnvolle Lösungen gelten lassen

- c) Wie verhält sich in dieser Situation die Preiselastizität für das gewählte Produkt?
 Nennen Sie den gebräuchlichen Fachbegriff. (LZ 1.5.4.3)

1

preisunelastisch

2.10 Ökologie / Energie (6 Punkte)

Der Wirt sieht dem Gewitter gelassen entgegen. Er bietet Urs und Veronika noch einen Kaffee an. Stolz erzählt er, wie er jedes Jahr immer mehr Gäste empfängt. Die Hütte sei eine wahre Goldgrube. Im Sommer müsse er jeden zweiten Tag per Helikopter beliefert werden. Veronika staunt über den Aufwand, eine solche Hütte hoch oben auf einem Berg zu betreiben. Auch ist ihr der viele Abfall am Wegesrand aufgefallen. Die Bergwanderer werfen alles einfach achtlos in die Natur.

(LZ 1.5.4.12)

- a) Erklären Sie anhand eines Beispiels den Zielkonflikt von Wirtschaftswachstum und Umweltqualität. 2

Mit Bezug zum Fall: Durch den Erfolg der Hütte (mehr Umsatz, Wachstum) muss der Helikopter regelmässig die Hütte anfliegen (mehr CO₂-Ausstoss).

Mehr Touristen in der Hütte (mehr Umsatz), jedoch mehr Umweltverschmutzung durch Littering.
oder

Ohne Bezug zum Fall: Ein Unternehmen produziert mehr Produkte, stösst dadurch aber mehr CO₂ aus. Ein Unternehmen produziert mehr Stühle, braucht aber dafür mehr Tropenholz.

Hinweis: Weitere sinnvolle Lösungen gelten lassen, Bezug zum Fall nicht erforderlich

Plötzlich wird es dunkel in der Hütte. Das Licht ist ausgegangen. Der Wirt steht auf und murmelt: «Hm, schon wieder ist der Diesel aus. Der Generator braucht aber auch viel Treibstoff. Hätte ich doch bloss eine Alternative.»

- b) Nennen Sie zwei alternative Energieträger, die der Wirt der Mythenhütte nutzen könnte. (LZ 1.5.4.12)

Möglichkeit 1: Solaranlage, Windkraftanlage

Möglichkeit 2: oder (Klein-)Wasserkraftwerk

Hinweis: Weitere sinnvolle Lösungen gelten lassen

Das Donnerrollen erinnert Veronika an das aufziehende Gewitter. Der Wirt hat sich an die Gewalt der Natur gewöhnt. Er beginnt von wilden Stürmen und heftigen Schneefällen zu erzählen. Auch das Bundesamt für Umwelt (Bafu) schreibt in einem Faktenblatt vom 2016: «Naturgefahren haben seit jeher eine grosse Bedeutung für die Schweiz. Die bestehende Gefährdung wird durch die Auswirkung des Klimawandels weiter verstärkt.»

- c) Nennen Sie zwei unterschiedliche Faktoren, die durch den Klimawandel verursacht, zu einer Zunahme der Schadensfälle führen könnten. (LZ 1.5.4.12)

Ursache 1: Vermehrte starke Regenfälle, die zu Überschwemmungen führen.

Ursache 2: Hitzewellen/Dürren, die zu Ernteausfällen führen.

Hinweis: Weitere sinnvolle Lösungen gelten lassen

2.11 Wachstum/Arbeitslosigkeit / Parteien und Verbände / Konjunktur (14 Punkte)

Urs und Veronika sitzen eines Abends vor einem Teller Spaghetti. Sie diskutieren die aktuelle Wirtschaftssituation. Urs hat kürzlich in der Zeitung gelesen, dass das Bruttoinlandprodukt pro Kopf in der Schweiz 2015 nominal CHF 77 943.– betrug. (LZ 1.5.4.2)

- a) Veronika weiss nicht mehr genau, wie sich das Bruttoinlandprodukt definiert. Ergänzen Sie die nachfolgenden Lücken im Text mit den passenden Begriffen. 3

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist die **Summe** der Marktwerte aller in einem Land hergestellten **Güter und Dienstleistungen** abzüglich der erbrachten Vorleistungen innerhalb einer bestimmten **Zeitperiode/Jahr** (Jahr geht nicht, aufgrund der Fragestellung!!)

Hinweis: Pro Fehler –1 Punkt, keine Minuspunkte

Veronika staunt über den hohen Wert des nominalen BIP pro Kopf. Urs weist darauf hin, dass hierbei die Teuerung eine wesentliche Rolle spielt. Er will Veronika diesen Wert vorrechnen, hat aber keinen Taschenrechner zur Hand.

- b) Berechnen Sie das reale Bruttoinlandprodukt pro Kopf, wenn die Teuerung im Jahr 2015 –0,3% betrug. Geben Sie das Ergebnis in ganzen Franken an. (LZ 1.5.4.9) 1

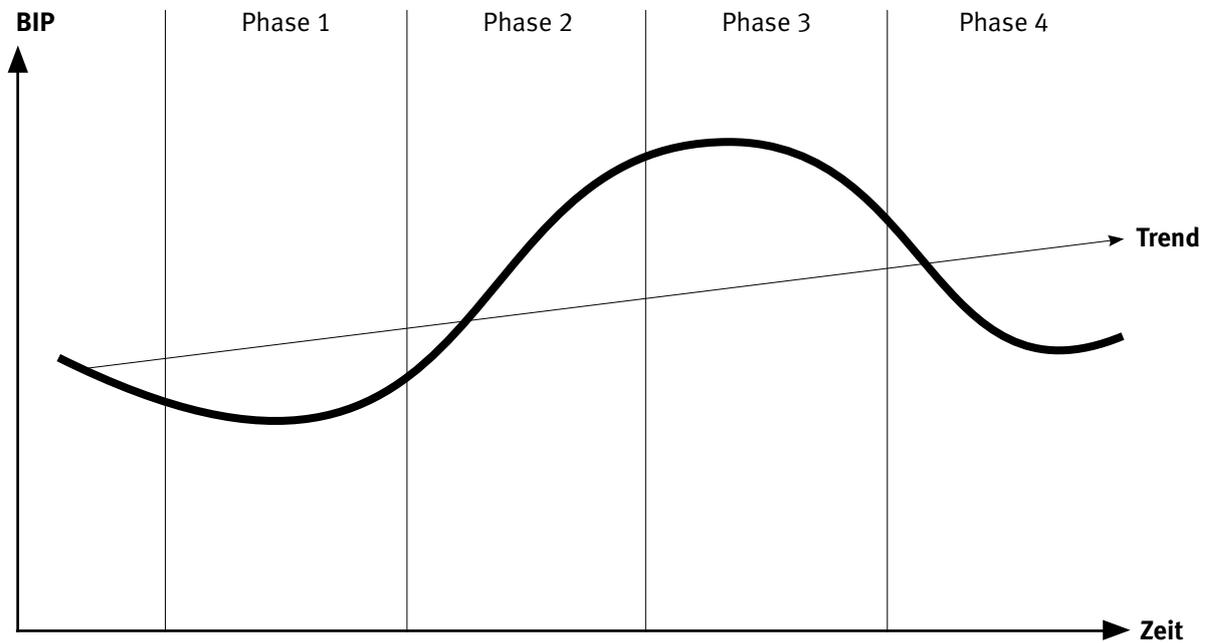
Nominelles BIP/Kopf	77 943.00	99,7%
Reales BIP/Kopf	78 177.53	100,0%
Das reale BIP pro Kopf beträgt CHF 78 178. (1)		

Urs und Veronika sehen der Zukunft trotz des hohen BIP eher pessimistisch entgegen. Besonders Veronika fürchtet, wegen schlechter Wirtschaftsprognosen ihren Job zu verlieren.

- c) Nennen Sie die Art der Arbeitslosigkeit, von der Veronika in dieser Situation betroffen sein könnte. (LZ 1.5.4.8) 1

Konjunkturelle Arbeitslosigkeit.

d) Die Darstellung zeigt den typischen Verlauf einer Konjunktur.



d₁) Nennen Sie die vier Konjunkturphasen: (LZ 1.5.4.5)

4

Phase	Fachbegriff
Phase 1	Aufschwung
Phase 2	Hochkonjunktur/Boom
Phase 3	Abschwung/Rezession
Phase 4	Depression

d₂) Veronika fürchtet sich immer noch vor einem Jobverlust. In welcher Phase der Konjunktur fürchten die Angestellten typischerweise um ihren Job. Nennen Sie diese Konjunkturphase.

1

Abschwung

Hinweis: Rezession und Depression auch gelten lassen

Urs führt die zu befürchtende Arbeitslosigkeit auf die Zuwanderung von ausländischen Fachkräften zurück. Er ist deshalb für einen Stopp der Zuwanderung.

- e) Nennen Sie die Bundesratspartei, die Urs wählen würde. (LZ 1.5.4.13)

1

SVP

Veronika fürchtet sich davor, nicht nur ihren Job, sondern auch ihre Wohnung zu verlieren und schlimmstenfalls auf der Strasse zu landen.

- f) Nennen Sie die Bundesratspartei, die Veronika wählen würde. (LZ 1.5.4.13)

1

SP

- g) Tragen Sie die beiden oben genannten Parteien in das folgende Links-Rechts-Schema ein. (LZ 1.5.4.13)

2

Links	Mitte links	Mitte rechts	Rechts
SP			SVP

Hinweis: Folgefehler aus d) und e) beachten

2.12 Geldwertstörungen und Geldpolitik (6 Punkte)

Im Land Traumasien herrscht seit geraumer Zeit eine Inflation. Silke würde gerne in dieses Land auswandern. Leider weiss sie nicht, was Inflation bedeutet und was für eine Auswirkung die Inflation auf ihre Auswanderung hat. Deshalb sucht Silke Sie als kaufmännischen Berater auf.

- a) Silke überlegt sich in Traumasien Geld zu investieren oder Geld zu verleihen, jedoch weiss sie nicht, ob bei einer Inflation folgende Parteien bevor- oder benachteiligt sind. Helfen Sie ihr, indem Sie die Kreuze am richtigen Ort setzen: (LZ 1.5.4.9)

2

Partei	Bevorteilt	Benachteiligt
Eigentümer von Liegenschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Staat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gläubiger	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Hinweis: Pro Fehler –1 Punkt, keine Minuspunkte

- b) Die wirtschaftliche Entwicklung im Land Traumasien hat sich verändert. Silke arbeitet seit ihrer Auswanderung als Restaurantmanagerin und bemerkt, dass sie sich in letzter Zeit mit ihrem Lohn mehr leisten kann, obwohl sie nicht mehr verdient. Wie bezeichnet man dieses Phänomen? Kreuzen Sie den richtigen Begriff an. (LZ 1.5.4.9)

1

Situation

Inflation	<input type="checkbox"/>
Deflation	<input checked="" type="checkbox"/>
Stagflation	<input type="checkbox"/>

- c) Aufgrund der veränderten wirtschaftlichen Lage im Land Traumasien entschliesst sich dessen Nationalbank, den Leitzins zu senken.

3

Was sind die Folgen, wenn die Nationalbank den Leitzins senkt?

Bringen Sie folgende Aussagen mit der Nummerierung 2–4 in die richtige Reihenfolge.

Die Nummer 1 ist gegeben. (LZ 1.5.4.11)

Nummer	Aussage
4	Erhöhung der umlaufenden Geldmenge in Traumasien.
1	Nationalbank senkt den Leitzins.
2	Die Geschäftsbanken können über günstigeres Geld verfügen.
3	Haushalte/Unternehmen können zu tieferen Zinsen Kredite aufnehmen.

Hinweis: Pro Fehler –1 Punkt, keine Minuspunkte

2.13 Globalisierung und Sozialer Ausgleich / AHV (3 Punkte)

a) Kreuzen Sie die richtige(n) Aussage(n) zur Globalisierung an. (LZ 1.5.4.7)

2

Aussage

Globalisierung ist ausschliesslich eine wirtschaftliche Angelegenheit.	<input type="checkbox"/>
Die Schweiz ist auf den Import von Erdöl angewiesen.	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Entwicklung des Internets beschleunigt die Globalisierung.	<input checked="" type="checkbox"/>

Hinweis: Pro Fehler –1 Punkt, keine Minuspunkte

b) **Sachverhalt**

1

Die AHV in Schieflage: Seit dem Jahr 2014 ist das Umlageergebnis ins Negative gekippt. Das heisst: Es werden jährlich mehr Gelder in Form von Renten ausbezahlt, als die AHV durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge sowie Bundesgelder einnimmt. (LZ 1.5.4.10)

Beschreiben Sie eine Möglichkeit, wie man dieses negative Umlageergebnis beseitigen könnte.

Rententalter erhöhen, AHV-Rente kürzen, Querfinanzierung durch MWST

(diese erhöhen um z. B. 2 Prozent), Beiträge erhöhen.

Korrekturhinweis: Weitere sinnvolle Lösungen gelten lassen

NOTENSKALA

Punkte **Note**

190–200 **6**

170–189 **5,5**

150–169 **5**

130–149 **4,5**

110–129 **4**

90–109 **3,5**

70–89 **3**

50–69 **2,5**

30–49 **2**

10–29 **1,5**

0–9 **1**
